



Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

AG der Freien Wohlfahrtspflege, c/o Diakonisches Werk, Sternstr. 40, 42275 Wuppertal
Telefon (0202) 26629-31 / Telefax (0202) 26629-11, diakonie-barmen@telbel.de

An den Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Leiter des Geschäftsbereiches 2
Herrn Beigeordneten Dr. Kühn
Neumarkt 10
42103 Wuppertal

*zu Nrn. 1-8 +
11-13 + 18-27*

14. Juni, v.R.

h-2/6

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Unser Zeichen
kroe

Datum
26.05.2003

Kopie an:

Herrn Beigeordneten Dr. Slawig

*Organiz. HH-Ansätze
2004/2005*

HAUSHALT 2004/5 DER STADT WUPPERTAL Antrag der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Sehr geehrter Herr Dr. Kühn,

wie in den letzten Jahren bereits praktiziert, reichen die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege ihren Haushaltsantrag 2004/5 in einer zusammengefassten Form ein. Der Gesamtantrag basiert auf den tatsächlich ausgezahlten Zuschüssen des Jahres 2002.

Eine Differenzierung nach einzelnen Ansätzen können sie der Anlage „Gesamtübersicht HH-Planentwicklung 2004/5“ entnehmen.

Wie Ihnen aus den Vorjahren bereits bekannt ist, hat der Paritätische Wohlfahrtsverband für seine Mitgliedsorganisationen erklärt, dass diese sich bei einer Zusammenfassung ihrer Zuwendungen den Vereinbarungen zum Bewirtschaftungs-, Nachweis- und Abrechnungsverfahren unverändert anschließen werden.

Wir bitten, dabei zu berücksichtigen, dass sich zur Zeit die Zuwendungen an den Paritätischen Wohlfahrtsverband nur bei den Mitteln für die Kreisgeschäftsstelle Wuppertal in vergleichbarer Weise budgetieren lassen. Eine gemeinsame Bewirtschaftung der Haushaltsmittel ist aufgrund der rechtlichen Selbständigkeit der Paritätischen Mitgliedsorganisationen nicht möglich. Daher bitten wir Sie, den Antrag des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes unter diesem Gesichtspunkt gesondert zu beachten.

Gemäß Absprache wird für den Jüdischen Wohlfahrtsverband ein eigener Globalzuschuss in den Haushaltsantrag der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege mit aufgenommen.

Abschließend möchten wir betonen, dass die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Wuppertal es als notwendig ansieht, auch in Zukunft die Prioritätensetzung mit der Stadt abzustimmen. Die Verbände sind neben der finanziellen Sicherung der Aufgabenwahrnehmung in gleicher Weise auch an einer langfristigen Planungssicherheit interessiert.

Für Rückfragen stehen der geschäftsführende Verband und die jeweiligen Verbandsleitungen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Renate Schäning
Diakoniedirektorin
Vorsitzende der AgFW

Anlagen:

1. Gesamtübersicht HH-Planentwicklung 2004/5
2. Wichernhaus - Folgeantrag „ Personalkostenzuschuss an Wichernhaus Skateranlage“
3. Wichernhaus - Nachgehende Betreuung § 72 BSHG der aus stationärer Hilfe Entlassenen
4. Kuratorium behindertes Kind
5. Kommunalen HH 2004-Professionalisierung des Ehrenamtes in Elterninitiativen

Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Wuppertal beantragt in Anlehnung an die vorhergehenden Ausführungen für das Haushaltsjahr 2004/5 die nachfolgend aufgezeigten Budgets.¹

ARBEITERWOHLFAHRT e.V.

HH 2004	HH 2005
Arbeitsfelder	
Vorb. u. erg. Erziehungshilfe Sozialpädagogische Familienhilfe Sonderzuschuss Übertragene Jugendhilfeaufgaben An AWO für Freizeitangebote ausl. Kinder u. Jugendlicher Für AG der Fr. Wohlfahrtspflege (Globalzuschuss) Aids- Beratung durch Youthworker Betriebskostenzuschuss Altentagesstätten	
Summe Budget	
Euro 934.044,00	Euro 962.064,00

DER PARITÄTISCHE - KREISGRUPPE WUPPERTAL

HH 2004	HH 2005
Arbeitsfelder	
pädagogische Fachberatung Für AG der Freien Wohlfahrtspflege (Globalzuschuss) Unterstützung des Ehrenamtes (KitaService)	
Summe Budget	
Euro 124.850,00	Euro 129.433,00

¹ Bei der Berechnung der Budgets wurden für Personal die realen Kosten im Bereich NOSD und bei pauschalen Zuwendungen die vereinbarte Zuwendungshöhe zugrundegelegt. Für die kommenden Haushaltsjahre 2004 und 2005 wurde jeweils eine pauschale Steigerungsrate von 3 % eingerechnet. Bei der Zusammenstellung der Budgets wurden Pflegesatzeinrichtungen ausgeschlossen. Als Anlage dient eine Sammelübersicht über die Haushaltsjahre 2004/5 zu Ihrer Kenntnis.

CARITAS IN WUPPERTAL

HH 2004	HH 2005
Arbeitsfelder	
Vorbeugende u. ergänzende Erziehungshilfe Sozialpädagogische Familienhilfe Übertragene Jugendhilfeaufgaben (CV/SKFB/SKFE) Schwangerschaftskonfliktberatung Erziehungsberatungsstelle Für AG der Freien Wohlfahrtspflege (Globalzuschuss) Ökumenische Suchtberatung Für sexualpädagogische Beratung Mutter-Kind Treff/ Beratung bei sex. Missbrauch (SKFE) Betreuung Alleinerziehender/Betreuter Umgang (SKFB) Ausländer-/Aussiedler-/ und Flüchtlingsberatung Intern. Begegnungszentrum Hünefeldstr.	
Summe Budget	
Euro 1.238.798,00	Euro 1.275.962,00

DIAKONIE BARMEN

HH 2004	HH 2005
Arbeitsfelder	
Übertragene Jugendhilfeaufgaben Schwangerschaftskonfliktberatung Für AG der Freien Wohlfahrtspflege (Globalzuschuss) Aussiedler- und Flüchtlingsberatung	
Summe Budget	
Euro 507.604,00	Euro 522.832,00

DIAKONIE ELBERFELD

HH 2004	HH 2005
Arbeitsfelder	
Betreutes Wohnen Vorbeugende u. ergänzende Erziehungshilfe Sozialpädagogische Familienhilfe Gemeinwesenarbeit Nathrath Soziale Gruppenarbeit Nathrath * Übertragene Jugendhilfesaufgaben Erziehungsberatungsstelle Beratung nach §72 BSHG Ausländer-/Aussiedler-/Flüchtlingsberatung Für AG der Freien Wohlfahrtspflege (Globalzuschuss) Betreutes Wohnen Streetwork/Tagesstätte Vorschaltmaßnahme ASHE	
Summe Budget	
Euro 1.947.706,00	Euro 2.006.138,00

* Mietsteigerungen entsprechend vorliegendem Mietvertrag

DRK – KREISVERBAND WUPPERTAL e.V.

HH 2004	HH 2005
Arbeitsfelder	
Für AG der Freien Wohlfahrtspflege (Globalzuschuss)	
Summe Budget	
Euro 41.799,00	Euro 43.053,00

JÜDISCHE KULTUSGEMEINDE

HH 2004	HH 2005
Arbeitsfelder	
Flüchtlings- und Integrationsberatung	
Für AG der Freien Wohlfahrtspflege (Globalzuschuss)	
Summe Budget	
Euro 172.978,00	Euro 178.167,00

**Summe der Budgets für die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege/
Gesamtüberblick**

Verband	HH 2004	HH 2005
AWO	934.044,00	962.064,00
Caritas in Wuppertal	1.238.798,00	1.275.962,00
Diakonie – Elberfeld	1.947.706,00	2.006.138,00
Deutsches Rotes Kreuz	41.799,00	43.053,00
Der Paritätische	124.850,00	129.433,00
Diakonie – Barmen	507.604,00	522.832,00
Jüdische Kultusgemeinde	172.978,00	178.167,00
Summe	Euro 4.967.779,00	Euro 5.117.649,00

Im Weiteren beantragt die Arbeitsgemeinschaft, als Einzelhaushaltsstellen die folgenden Angebote der Freien Wohlfahrtspflege und der ihnen angeschlossenen Organisationen, in den Haushalt der Stadt Wuppertal wie in den vergangenen Haushaltsjahren aufzunehmen:

- 1. Schulverwaltung**
 - Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder
- 2. Geschäftsbereich Soziales und Kultur**
 - Kommunikationszentrum Börse e.V.
 - Forum e.V.
- 3. Beschäftigung und Qualifizierung**
 - Arbeitslosenhilfe e.V.
 - Alpha e.V.
- 4. Hilfe zur Erziehung**
 - SPFH Kinderschutzbund
- 5. Sonstige Aufgaben der Jugendhilfe**
 - Nachbarschaftsheim e.V.
 - Deutscher Kinderschutzbund Wuppertal e.V.
- 6. Einrichtungen für Drogenproblematik**
 - Beratungsstelle für Drogenprobleme e.V.
 - Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe e.V.
- 7. Einrichtungen der Jugendarbeit**
 - DRK-Jugendzentrum Mastweg
 - Jugendfarm e.V.
 - Ganz- und teiloffene Tür Nachbarschaftsheim e.V.
 - Nachbarschaftsheim e.V. / Einrichtung Gathe
 - Betriebskosten Gathe – Nachbarschaftsheim

8. Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung

- Erziehungsberatung Nachbarschaftsheim

9. Einrichtungen der Hilfe zur Erziehung

- Jugendschutzstelle

10. Förderung der Freien Wohlfahrtspflege

- Zuschüsse an Betreuungsvereine
- Betriebskostenzuschuss für Altentagesstätten (wie entspr. best. Vereinbarung)
- Zuschuss Selbsthilfegruppen
- Zuschuss Selbsthilfegruppen Behinderter
- Sonstige Zuschüsse an freie Fürsorgeeinrichtungen
 - Selbsthilfe Suchtkranke
 - Suchtberatung Blaues Kreuz
- Pro Familia - Beratungsstelle
- AG psychosoziale Krebsberatung e.V.
- Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ) gGmbH
- Frauenberatung und Selbsthilfe e.V.
- Stadtverband Gehörlose e.V.
- Wichernhaus gGmbH
- Donum vitae in Wuppertal e.V.
- Kuratorium behindertes Kind

11. Sonstige soziale Angelegenheiten

- Kommunikationszentrum für Behinderte u. Nichtbehinderte e.V. - Die Färberei
- Fahrdienst für Behinderte
- Wohngemeinschaften Behinderte
- Wohnberatungsstelle

12. Gesundheitsverwaltung

- Aids-Hilfe e.V.

13. Weitere Anträge der Mitgliedsorganisationen des DPWW

- Tacheles e.V.

Freie Träger ohne Spitzenverbandszugehörigkeit

- Frauen helfen Frauen e.V.
- Notruf e.V.

Zu diesen Haushaltsstellen sind Ihnen die Einzelanträge der Träger mit den Angaben zur Höhe der benötigten Mittel und zur Spezifizierung der wahrgenommenen Aufgaben bereits zugegangen bzw. werden Ihnen zugehen. Bei einem Teil der Haushaltsstellen liegen vertragliche Vereinbarungen vor, um deren Berücksichtigung wir bitten.

Die in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AgFW) zusammengeschlossenen Verbände teilen die dargestellten Positionen auf der Grundlage des festgestellten und nachweisbaren Bedarfs mit.

HH-Stelle	Name des Wohlfahrtsverbandes	Antrag 2004 (+3%)	Antrag 2005 (+3%)
	Diakonie Elberfeld		
HH-Nr. werden für 2004 aktualisiert	Stadttranderholung für alte Leute (antellig)	0	0
	Vorbeugende u.ergänz. Erziehg.-Hilfe(ant.)	49.014,00	50.484,00
	Sozialp. Familienhilfe(ant.)	170.062,00	175.164,00
	Übertragene Jugendhilfeaufgaben	543.393,00	559.695,00
	Gemeinwesenarbeit Nathrath	111.183,00	114.519,00
	Erziehungsberatungsstelle(ant.)	51.135,00	52.669,00
	Globalzuschuss für AgFW	41.799,00	43.053,00
	Beratung nach §72 BSHG	162.424,00	167.297,00
	Betreutes Wohnen	251.188,00	258.724,00
	Ausl.-/Aussiedler-/ Flüchtlingsberatung	23.393,00	24.095,00
	Streetwork/Tagesstätte	216.975,00	223.484,00
	Vorsichtmaßnahme ASHE	308.627,00	317.886,00
	Soziale Gruppenarbeit Nathrath	18.491,00	19.046,00
	Summe Zuschuss in Euro	1.947.706,00	2006138,00
	Diakonie Barmen		
s.o.	Übertragene Jugendhilfeaufgaben	425.845,00	438.621,00
	Globalzuschuss für AgFW	41.799,00	43.053,00
	Schwangerschaftskonfliktberatung	16.545,00	17.041,00
	Aussiedler-u. Flüchtlingsberatung	23.393,00	24.095,00
	Summe Zuschuss in Euro	507.604,00	522832,00
	Der Paritätische-Kreisgruppe Wuppertal		
s.o.	Globalzuschuss für AgFW	41.799,00	43.053,00
	Pädagogische Fachberatung	28.697,00	29.558,00
	Unterstützung des Ehrenamtes (KitaService)*	55.167,00	56.822,00
	Summe Zuschuss in Euro	124.850,00	129433,00

* Beantragter Zuschuss 52.000 Euro- jedoch nur 35.000,00 Euro in 2002 ausgezahlt

siehe beiliegender Antrag

	DRK-Kreisverband Wuppertal		
s.o.	Globalzuschuss für AgFW	41.799,00	43.053,00
	Summe Zuschuss in Euro	41.799,00	43053,00

HH-Stelle	Name des Wohlfahrtsverbandes	Antrag 2004 (+3%)	Antrag 2005 (+3%)
Die Caritas in Wuppertal			
HH-Nr. werden für 2004 aktualisiert	Vorbeugende u. ergänz. Erziehg.-Hilfe	67.261,00	69.279,00
	Sozialpäd. Familienhilfe	165.418,00	170.381,00
	Übertragene Jugendhilfefaufgaben(CV/SKFB/SKFE)	578.860,00	596.226,00
	Erziehungsberatungsstelle	51.135,00	52.669,00
	Globalzuschuss für AgFW	41.799,00	43.053,00
	Ökumenische Suchtberatung	130.398,00	134.310,00
	Sexualpädagogische Beratung	2.009,00	2.069,00
	Schwangerschaftsberatung (Mutter-Kind-Stiftg.)	26.957,00	27.766,00
	Mutter-Kind-Treff/Beratg. b. sex. Mißbrauch (SKFE)	37.338,00	38.458,00
	Betreuung Alleinerziehender (SKFB)	5.541,00	5.707,00
	Intern. Begegnungszentrum Hünefeldstr.	81.371,00	83.812,00
	Flüchtlings-u. Aussiedlerbetreuung	50.711,00	52.232,00
	Summe Zuschuss in Euro	1.238.798,00	1.275.962,00
Arbeiterwohlfahrt e.V.			
s.o.	Vorbeugende u. ergänz. Erziehg.-Hilfe	15.383,00	15.845,00
	Sozialpädagogische Familienhilfe	170.858,00	175.984,00
	Übertragene Jugendhilfefaufgaben	374.286,00	385.514,00
	Sonderzuschuss	174.173,00	179.398,00
	An AWO f. Freizeitang. Ausl. Ki.u.Jgdl.	113.887,00	117.304,00
	Globalzuschuss für AgFW	41.799,00	43.053,00
	Betriebskostenzuschuss Altagestagesstätten	15.543,00	16.009,00
	AIDS- Beratung durch Youthworker	28.093,00	28.935,00
	Summe Zuschuss in Euro	934.044,00	962.064,00
Jüdische Kultusgemeinde			
s.o.	Beratg. u. Betreuung von Kontingentflüchtligen	131.179,00	135.114,00
	Globalzuschuss für AgFW	41.799,00	43.053,00
	Summe Zuschuss in Euro	172.978,00	178.167,00

Stadtteilbüro
Kindergarten
Beratung
Mittentagesstätte

Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.
Platz der Republik 9-10
42107 Wuppertal

Nachbarschaftsheim Wuppertal, Platz der Republik 9-10, 42107 Wuppertal

Telefon 02 02 / 2 45 19 - 0
Telefax 02 02 / 2 45 19 19

Stadt Wuppertal
R 201.RMH
Herr Lenz
Neumarkt 10

42103 Wuppertal

S. 26/6

zu Nr. 9/10

201.RM 2h und
2.W.V.

Wuppertal, 17. Juni 03

4580-718.0500

Ihr Schreiben vom 06.06.03

Zeichen: 201.RMH

hier: Antrag auf Betriebskostenzuschüsse für die Haushaltsjahre 2004 und 2005

Sehr geehrter Herr Lenz,

in unserem Antrag vom 20.05.03 sind wir von der Grundlage unseres Antrages vom 14.02.01 ausgegangen, plus einer 3%-Erhöhung um die Inflationssteigerungen aufzufangen.

Als Anlage übersenden wir Ihnen einen korrigierten Antrag für die Haushaltsjahre 2004/2005. Die 3%-igen Steigerungen in 2004 und nochmals in 2005 sind notwendig, um die von uns nicht zu verantwortenden Inflationssteigerungen aufzufangen. Hinzu kommen die Steigerungen im Bereich der Mitarbeiterinnenbezüge (Alterssteigerungen, tarifliche Erhöhungen, Bewährungsaufstiege, Stellenwechsel usw.), die ansonsten durch Einschränkungen im Sachkostenbereich kompensiert werden müssten und dies sich wiederum auf die inhaltliche Arbeit auswirken könnte.

Mit freundlichem Gruß


Dr. Britta Lenders
(Geschäftsführerin)

Anlage



2 45 19 20

2 45 19 30
2 45 19 40
2 45 19 50
2 45 19 60
2 45 19 70
2 45 19 80

2 45 19 10

Stadtsparkasse Wuppertal
KontoNr. 925 644
BLZ 330 500 00

Mitglied im D>WV

Stadtteilbüro
Kindergarten
Altenheim
Altenheim
Altenheim

Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.
Platz der Republik 9-10
42107 Wuppertal

Nachbarschaftsheim Wuppertal, Platz der Republik 9-10, 42107 Wuppertal

Telefon 02 02 / 245 19-0
Telefax 02 02 / 245 19 19

Stadt Wuppertal
R 201.RMH
Herr Lenz
Neumarkt 10

42103 Wuppertal

Wuppertal, 17. Juni 03

Antrag auf Betriebskostenzuschüsse für die Haushaltsjahre 2004 und 2005

Sehr geehrter Herr Lenz,

für die anstehenden Haushaltsberatungen des Doppelhaushaltes 2004 und 2005 der Stadt Wuppertal erlauben wir uns, unseren Antrag auf Betriebskostenzuschüsse für die Jahre 2004 und 2005 zu stellen.

	Haushalt 2004	Haushalt 2005
Allgemeiner Betriebskostenzuschuss	236.014 € (+3% zu 2003)	243.094 € (+3% zu 2004)
Erziehungsberatungsstelle	35.287 €	36.346 €
Stadtteilbüro	110.592 €	113.910 €
Gesamt	381.893 €	393.350 €

Mit freundlichem Gruß


Dr. Britta Lenders
(Geschäftsführerin)



245 19 20
245 19 30
245 19 40
245 19 50
245 19 60
245 19 70
245 19 80
245 19 10

Stadtparkasse Wuppertal
KontoNr. 925 644
BLZ 330 500 00

Mitglied im DPWV

alpha e.V.-Jugendwerkstatt, Siegesstraße 100, 42285 Wuppertal

Stadt Wuppertal
Ressort Jugendamt und soziale Dienste
Herr Korte

42269 Wuppertal

- über Herrn Lenz -

Tel.: 0202-2812165
Fax: 0202-2801881
e-mail: busch@alphaev.de

Ansprechpartner: Herr Busch

Bank für Sozialwirtschaft Essen
7034400 BLZ: 370 205 00

Mitglied im Paritätischen
Wohlfahrtsverband

Internet: www.alphaev.de

Datum: 11.04.03

U.S. 17/4
8. 29/4

zu Nr. 15

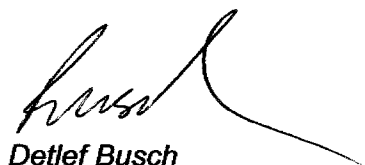
Antrag für Haushalt 2004 / 2005

4700-718.0000

Sehr geehrter Herr Korte,

anliegend darf ich Ihnen unseren Antrag für den Haushalt 2004 / 2005 übersenden. Die Antragssumme übersteigt die bisherige Zuwendung erheblich. Wie aus den Verwendungsnachweisen und auch aus den Anträgen der vergangenen Jahre deutlich abzulesen ist, ist eine Förderung im beantragten Rahmen dringend erforderlich um die Einrichtung mittelfristig zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen


Detlef Busch



Geschäftsstelle

Alter Lennep Weg 39	42289 Wuppertal	Tel.	02 02 - 2 62 85-25
		Fax	02 02 - 2 62 85-24

Verwaltung

Telegrafenstr. 11	42929 Wermelskirchen	Tel.	0 21 96 - 72 63 - 0
		Fax	0 21 96 - 72 63-30

Bereich Sozialpsychiatrie

Wohnheim Margaretenstr. 1	42285 Wuppertal	Tel.	02 02 - 2 80 14 90
		Fax	02 02 - 2 80 14 95
Wohnheim Pürd 2+4	42499 Hückeswagen	Tel.	0 21 92 - 8 26 33
		Fax	0 21 92 - 68 15

Übergangseinrichtung Dabringhauser Str. 10	42929 Wermelskirchen	Tel.	0 21 96 - 73 95 50
		Fax	0 21 96 - 73 95 52

-Betreutes Wohnen-

Alter Lennep Weg 39	42289 Wuppertal	Tel.	02 02 - 2 62 85 - 0
		Fax	02 02 - 2 62 85-24
Dabringhauser Str. 26	42929 Wermelskirchen	Tel.	0 21 96 - 72 19-12
		Fax	0 21 96 - 72 19-40

-Sozialpsychiatrisches Zentrum-

Dabringhauser Str. 26	42929 Wermelskirchen	Tel.	0 21 96 - 72 19 - 0
		Fax	0 21 96 - 72 19-40

-Tagesstätten-

Alter Lennep Weg 39	42289 Wuppertal	Tel.	02 02 - 2 62 85 - 0
		Fax	02 02 - 2 62 85-24
Auf dem Schulberg 1	51399 Burscheid	Tel.	0 21 74 - 71 59 52
		Fax	0 21 74 - 71 59 54

Wohneinrichtungen für Kinder und Jugendliche

Häusgesbusch 58	42349 Wuppertal	Tel./Fax	02 02 - 47 57 50
Hindenburgstraße 8	42117 Wuppertal	Tel.	02 02 - 74 63 58
		Fax	02 02 - 7 58 16 48
Friesenstraße 17	42107 Wuppertal	Tel.	02 02 - 8 70 69 64
		Fax	02 02 - 9 46 89 81
Gerhard Kienle Weg 50	58313 Herdecke	Tel.	0 23 30 - 89 06 09
		Fax	0 23 30 - 89 05 94

Maßnahmen der beruflichen Bildung

-Jugendwerkstatt-

Siegesstraße 100	42285 Wuppertal	Tel.	02 02 - 8 39 06
		Fax	02 02 - 2 80 18 81

-Ausbildungsbetrieb Hauswirtschaft-

Siegesstraße 100	42285 Wuppertal	Tel.	02 02 - 2 80 18 80
		Fax	02 02 - 2 80 18 81

Beratung, Betreuung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen

Dabringhauser Str. 26	42929 Wermelskirchen	Tel.	0 21 96 - 72 19-20
		Fax	0 21 96 - 72 19-40

alpha e.V. Werkgemeinschaft - Siegesstr. 100 - 42285 Wuppertal

24 Jugendliche in den Bereichen Holz -Metall - Dekoration

Mitarbeiter :
 1 Leiter /Sozialpädagoge BAT IV b
 1 Sozialpädagogin BAT IV b
 3 Werkpädagogen 1 BAT V b, 2 BAT V c
 Verwaltungskraft (Aushilfe 300,- €/Monat)
 1 Zivildienstleistender

Finanzplan 2004

Einnahmen

1 Zuschuß Landschaftsverband Rheinland	184.500,00	
2 Erstattung Bundesamt für Zivildienst	2.500,00	
3 Zuschuß Europäischer Sozialfond-QUAZI	32.500,00	
4 Erstattung Verpflegung-Mitarbeiter	2.800,00	
5 Auflösung Event.-Verbindlichk.	1.250,00	vgl. Ausg. Nr. 13 (Zuschüsse für Investitionen, die mehrjährigen Zweckbindungen unterliegen)
6 Eigenanteil + Spenden	5.000,00	
9 Erlöse aus Auftragsarbeiten	10.000,00	
8 Zuschuß LVR - Bildungsmaßnahmen	1.530,00	vgl. Ausg. Nr. 14
	<u>240.080,00</u>	

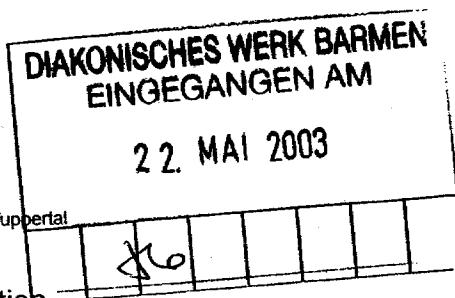
Ausgaben

1 Personalkosten incl. Berufsgenossenschaft+Personalnebenkos	260.600,00	
2 Zivildienstleistender	7.000,00	
3 Anerkennungsbetrag/Fahrtkosten Jugendliche	19.500,00	
4 Lebensmittel	4.800,00	
5 Unterrichts-Material	6.000,00	
6 Wirtschaftsbedarf	500,00	
7 KFZ-Kosten / Dienstfahrterst.	4.000,00	
8 Verwaltungskosten+Versicherungen	13.500,00	
9 Tagungen / Fortbildungen/Supervision	2.000,00	
10 Miete+Nebenkosten + Energie	32.300,00	
11 Instandhaltung	2.200,00	
12 Abschreibungen / geringwertige Wirtschaftsgüter	6.350,00	
14 Bildungsmaßnahmen	1.700,00	
15 Material Auftragsarbeiten	4.500,00	
	<u>364.950,00</u>	

**Beantragter Zuschuß
Stadt Wuppertal für 2004**
124.870,00

**Beantragter Zuschuß
Stadt Wuppertal für 2005 (+2 %)**
127.400,00

Zuschuss 2003 108.700,-



PariSozial gGmbH - Chlodwigstr. 30 - 42119 Wuppertal

Geschäftsbereichsleitung
Soziales, Jugend und Integration
Herr Dr. Stefan Kühn
Verwaltungsgebäude Neumarkt

42269 Wuppertal

zu Nr. 14

Wuppertal, 20. Mai 2003



**PARITÄTISCHE
SOZIALDIENSTE**

Geschäftsführung

Chlodwigstr. 30
42119 Wuppertal

Tel: 0202/26575-14
Fax: 0202/26575-11

Ihr Kontakt
Barbara Hüppe

kommunaler Haushalt 2004

hier: "Professionalisierung des Ehrenamtes in Elterninitiativen" - Antrag
der PariSozial gGmbH auf Gewährung eines Zuschusses in Höhe
von € 52.000

4640-718.0600

Sehr geehrter Herr Dr. Kühn,

die PariSozial gGmbH sichert mit Hilfe des KitaService, einer Solidarge-
meinschaft der ehrenamtlich geführten Elterninitiativen in Wuppertal, fast
2000 Kindertagesstättenplätze und trägt so ganz erheblich zum Fortbe-
stand der Trägervielfalt in Wuppertal und zur allgemeinen Senkung der
Betriebskosten bei.

In den vergangenen Jahren wurde der KitaService mit ca. 100.000 DM
jährlich gefördert. Eine Summe, die weniger als 0,5 % der Gesamt-
betriebskosten der Kindertageseinrichtungen ausmacht. Mit Hilfe dieses
Zuschusses wurde der Service für die ehrenamtliche Vorstände von El-
terninitiativen installiert, der zur Sicherung des bedarfsgerechten Bestan-
des Wuppertaler Kindergarten-, Tagesstätten- und Hortplätzen in Eltern-
initiativen geführt hat und heute den Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für
Kinder nachhaltig entlastet.

Im Doppelhaushalt 2002/2003 wurden € 52.000 für die Weiterführung des
KitaService durch den Rat der Stadt Wuppertal genehmigt. Aufgrund der
schwierigen Haushaltssituation der Stadt Wuppertal wurden € 35.000 im
Jahr 2002 an den KitaService ausgezahlt.

Die entstandene Finanzierungslücke wurde im KitaService durch die Nicht-
besetzung einer halben Stelle und entsprechend größerem Einsatz und
Engagement der Mitarbeiterinnen ausgeglichen. Für das Jahr 2003 konn-
ten wir eine neue Mitarbeiterin einstellen, deren Gehalt durch das Arbeits-

PariSozial
Gemeinnützige Gesellschaft
für soziale Dienste mbH
Wuppertal

Geschäftsführerin
Barbara Hüppe

Gesellschafter
Deutscher PARITÄTischer
Wohlfahrtsverband
Landesverband NRW e.V.

Mitglied im PARITÄTischen
Wohlfahrtsverband

Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
Konto-Nr.: 70 73 200

amt in diesem Jahr gefördert wird. Der Zuschuss in Höhe von € 35.000 würde somit auch in diesem Jahr die Existenz des KitaService gewährleisten.

Die Förderung des Arbeitsamtes läuft jedoch im Januar 2004 aus, so dass wir für das Jahr 2004 den Zuschuss in der ursprünglich vom Rat bewilligten Höhe von € 52.000 plus der jährlichen Kostensteigerung von 3 % zur Sicherung unserer Arbeit im KitaService beantragen.

Der kommunale Zuschuss ist zur Fortführung der Arbeit des KitaService unverzichtbar. Wir hoffen daher, dass trotz der angespannten Haushaltslage der Stadt Wuppertal eine Förderung in der beantragten Höhe möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Hüppe
Barbara Hüppe
Geschäftsführerin

pro familia NRW, Postfach 13 09 01, D-42036 Wuppertal

Stadtverwaltung Wuppertal
-Jugendamt, soziale Dienste-
z. Hd. Frau Brüntrup
Neumarktstr. 10

42103 Wuppertal

zu Nr. 16

201. H - Herrn Korte -

27/06/03

La

26.06.2003

4700-718.0100

Anträge auf städtische Zuwendungen für unsere Beratungsstelle für
Schwangerschaftsprobleme und Familienplanung in Wuppertal
Haushaltsjahre 2004 und 2005

Sehr geehrte Frau Brüntrup,

in der Anlage senden wir Ihnen die Haushaltsanträge für die Jahre 2004 und 2005.
Seit diesem Jahr werden lt. Richtlinien die Bereiche Schwangerschaftskonflikt und
sexualpädagogische Arbeit zusammengefasst, so dass wir für den o. g. Haushalt eine
Zuwendung in Höhe von

und für die Partnerschafts- und Sexualberatung
Das ergibt einen **Gesamtzuschuss** von

69.231,00 €

45.355,00 € beantragen.

114.586,00 € für das Jahr 2004.

Für das Jahr 2005 benötigen wir für die

Schwangerschaftskonfliktberatung einschließlich
Sexualpädagogische Arbeit
und für die Partnerschaft- und Sexualberatung
Gesamtzuschuss

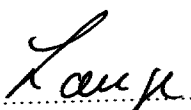
75.913,00 €

46.720,00 €

122.633,00 €

Zur Ermittlung des Zuschussbedarfes haben wir für beide Jahre den vorläufigen Zuwendungsbescheid des Landes für das Jahr 2003 zu Grunde gelegt.
Sollten sich noch Rückfragen ergeben, dann stehe ich Ihnen in der Zeit von 8.30 – 13.30 Uhr unter der Tel.-Nr. 0202/24565-13 zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


.....
Lange / Finanzsachbearbeiterin

Kostenzusammenstellung der Verwaltung zu PRO FAMILIA

Personal	BAT	Schwangerschaftskonfliktberatung einschl. Sozialpädagogik	Partnerschafts- u. Sexualberatung
1 Ärztin	I b	13,5 Std./Wo.	5,75 Std./Wo.
1 Psychologin	II a	11,0 Std./Wo.	13,25 Std./Wo.
2 Sozialberater	IV a	je 29,5 Std./Wo.	---
2 Sexualpädagogen	IV a	je 38,5 Std./Wo.	---
1 Beratg.-Assistentin	VI b	27,0 Std./Wo.	10,00 Std./Wo.

	Schwangerschafts- konfliktberatung		Partnerschafts- u. Sexualberatung	
	Schätzung		Schätzung	
	2004 €	2005 €	2004 €	2005 €
Personalkosten	167.588	172.620	45.105	46.470
Sachkosten	33.000	34.650	250	250
Verwaltungskosten	4.090	4.090	1.000	1.000
	204.678	211.360	46.355	47.720
Landesmittel	131.357	131.357	---	---
Eigenanteil	4.090	4.090	1.000	1.000
beantragter städt. Zuschuss	69.231	75.913	45.355	46.720
	204.678	211.360	46.355	47.720

insgesamt 2004: $69.231 + 45.355 = 114.586 \text{ €}$

insgesamt 2005: $75.913 + 46.720 = 122.633 \text{ €}$

Korte, 10.09.03

Kosten/Anträge 2004/05 für die Stadt Wuppertal

zu Nr. 17

Verwendung Haushaltsjahr 2004/2005

Altes Haushaltsjahr zur Vergleichsbetrachtung

4700-718.0200

HH 2002	HH 2003
Arbeitsfelder	
Beratung und Betreuung von Kontingentflüchtlingen	
❖ Beratungsstelle für Neuzuwanderer ❖ Allgemeine Sozialberatung/Betreuung ❖ Senioren und Jugendarbeit ❖ Freizeit u. Kulturangebote	
Summe/Budget	
Eur. 123.609,78	Eur. 127.357,95

Kopie 201. RMH

Doppelhaushalt 2004/2005

HH 2004	HH 2005
Arbeitsfelder	
Beratung und Betreuung von Kontingentflüchtligen ❖ Beratungsstelle für Neuzuwanderer/Intensivangebote ❖ Allgemeine Sozialberatung/Betreuung ❖ Psychosoziale Beratung ❖ Seniorenberatung ❖ Jugendberatung ❖ Berufsorientierte Beratung ❖ Kulturangebote	
Summe/Budget	
Eur. 217.500,74	Eur. 254.925,76

Abzüglich der im Leistungsvertrag ausgewiesenen Zuwendung von 67.500 Euro des Ressorts für Integration und Zuwanderung

Grobe Auflistung der Beratungsdichte in den verschiedenen Bereichen

1. Intensivangebote/Neuzuwanderer (Vor Dez. 02 – Febr. 03/ 3 Monate)	55 Personen
2. Allgemeine Sozialberatung	1449 Personen
3. Psychosoziale Beratung	71 Personen
4. Seniorenberatung	414 Personen
5. Jugendberatung	327 Personen
6. Berufsorientierte Beratung	746 Personen

Mit dieser Vorlage werden nicht die weiteren Investitions- und Finanzpläne, berücksichtigt, sondern nur die zur Zeit installierten Angebote.

**Für das Haushaltsjahr 2004 und 2005 gelten die im
Leistungsvertrag mit dem Ressort für Integration und
Zuwanderung vereinbarten Regelungen.**

Personalkostenkalkulation

	Stellenwert	Summe (JK)	Summe(204)	Abweichung
Geschäftsführer	Iva	61.000 €	50.625 €	10.375 €
2 Päd. Fachkräfte	Vc	82.000 €	68.320 €	13.680 €
2 Sozialberaterinnen	VIb	60.800 €	65.000 €	-4.200 €
		203.800 €	183.945 €	19.855 €

Finanzplan

2004 /2005

Wuppertal

Laufende Kosten:

2004

Personal		
Geschäftsführer	analog BAT 4a	61.000 Eur
2 Pädagogische Fachkräfte	38,5 Std. analog Bat Vc	82.000 Eur
2 Sozialberaterinnen	38,5 Std. analog Bat VI b	60.800 Eur
Gesamt:		203.800 Eur

Sachkosten:

Bürobedarf	2200 Eur
Telefon/Porto/Fax	7000 Eur
Fortbildung	2800 Eur
Miete	15600 Eur
Sachmittel	6000 Eur
Energie/Wasser	1288 Eur
Fahrzeuge/Dienstfahrten	3000 Eur
Grundabgaben	389,58 Eur
Gebäudereinigung	2280 Eur
Glasreinigung	184 Eur
GRV Versicherungen	520,16 Eur
Kundenhaftpflicht	442 Eur
Gesamt:	41.700,74 Eur

Investitionskosten

Ersatzbedarf	2000 Eur
Gesamt	2000 Eur

Gesamtfinanzbedarf

Personal	203.800 Eur
Sachkosten	41700,74 Eur
Investitionskosten	2000 Eur
Gesamtbedarf:	247.500,74 Eur

Haushalt 2005/ siehe Tabelle

zu Nr. 28

Kuratorium Behindertes Kind e. V. · Melanchthonstr. 29 · 42281 Wuppertal-Barmen

Stadt Wuppertal
z. Hd. Herrn Beigeordneten Dr. Stefan Kühn
Neumarkt 10

42103 Wuppertal



**KURATORIUM
BEHINDERTES
KIND E. V.**

Melanchthonstraße 29
42281 Wuppertal-Barmen
Telefon (02 02) 250 56 - 0
Telefax (02 02) 250 56 - 44

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht

diese Angelegenheit bearbeitet

Durchwahl

Datum

13.05.2003

4700-718.1600

5. Stelle der Frühförder- und Beratungsstelle
Beantragung einer Zuwendung für die Haushaltsjahre 2004 und 2005

Sehr geehrter Herr Dr. Kühn,

zum Ende des vergangenen Jahres konnte sowohl mit Ihrer inhaltlichen und wirtschaftlichen Unterstützung als auch mit Unterstützung der Politik die 5. Fachkraftstelle unserer Frühförder- und Beratungsstelle besetzt und sachgerecht ausgestattet werden. Den dort entstandenen Arbeitsplatz teilt sich eine Logopädin mit einer Heilpädagogin. Durch diese personelle Aufstockung sind wir in die Lage versetzt worden, die Warteliste der unversorgten Kleinkinder mit Behinderung weiter reduzieren zu können.

Um diese aus unserer Sicht überaus wichtige Arbeit über das Jahr 2003 hinaus weiter fortführen zu können, bitten wir zur Förderung der Personal- und Sachkosten für die 4,5 Fachkräfte und der Teilzeit-Verwaltungskraft um Einstellung der nachstehend aufgeführten Mittel in den Haushaltsplan 2004 / 2005.

Haushaltsmittel 2004	
Zuschuß 2004 (4 Fachkräfte / 0,5 Verwaltungskraft)	167.690,00 €
Zuschuß 2004 (5. Fachkraftstelle / Teilzeit)	25.625,00 €
Summe Zuschuß 2004	193.315,00 €

Eingetragen im Vereinsregister unter der Nummer VR 1216

Bankkonten: Deutsche Bank AG Fil. Wuppertal, Konto-Nr. 2 495 588 (BLZ 330 700 90)

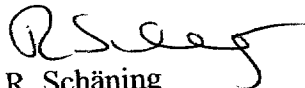
Stadtparkasse Wuppertal, Konto-Nr. 946 608 (BLZ 330 500 00) · Postgirokonto Essen, Konto-Nr. 321 72-438 (BLZ 360 100 43)

Für das Jahr 2005 bitten wir um Berücksichtigung eines Zuschussbetrages einschließlich einer anteiligen Erhöhung von 2,5 % mit einer Gesamthöhe von 198.150,00 €.

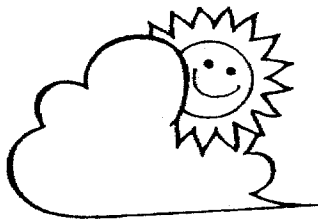
Wir hoffen, dass Sie trotz der schwierigen Haushaltslage der Stadt Wuppertal die Frühförderung unserer behinderten Kinder und die Beratung der Eltern weiterhin durch Gewährung der beantragten Zuschüsse ermöglichen können.

Gerne stehen wir Ihnen kurzfristig für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


R. Schäning
1. Vorsitzende


Th. Bartsch
Geschäftsführer



Psychosoziale Krebsberatung e.V.
Hofkamp 131 / 42103 Wuppertal

www.krebsberatung-wuppertal.de
E-Mail: Krebsberatung-Wuppertal@t-online.de
Tel. 0202 / 456444, Fax 0202 / 452808

Psychosoziale Krebsberatung/ Hofkamp 131/ Wuppertal

Stadt Wuppertal
Ressort Jugendamt u. Soziale Dienste
z.H. Herrn Lenz
Neumarkt 10

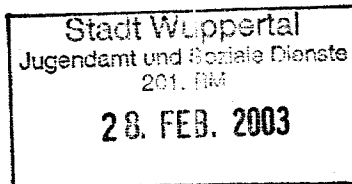
42103 Wuppertal

zu Nr. 29

Herrn Korte

8. 28/2

H. 201. AM Zurb.



**Gewährung einer städtischen Zuwendung für die
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wuppertal
in den Haushaltsjahren 2004 / 2005**

4700-718.4000

Wuppertal, 11.02.03

Sehr geehrter Herr Lenz,

in Wuppertal erkranken jährlich ca. 1.500 Menschen neu an Krebs (Vgl. Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie). Der Bedarf an hochwertigen Sachinformationen ist hoch.

Die Krebsbehandlung erfordert oft einschneidende und folgenschwere Maßnahmen, die fast alle Lebensbereiche betrifft. Eine große Anzahl von Krebsbetroffenen und Angehörigen bedürfen im Umgang mit diesen Schwierigkeiten der weiterführenden Hilfe.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer umfassenden fachkundigen Beratung im psychosozialen Bereich, mit dem übergeordneten Ziel die Lebensqualität Betroffener zu verbessern.

Die Krebsberatungsstelle (KST) Wuppertal schließt hier eine wichtige Versorgungslücke in der ambulanten und der stationären Krebsnachsorge. Betroffene erhalten kostenlos eine allgemeine Informations- und Orientierungshilfe, sowie psychologische und soziale Beratung durch vorhandene Fachkräfte. Seit 15 Jahren leisten wir auf dem Gebiet der psychosozialen Beratung professionelle Arbeit und sind als neutrale Säule bei den Wuppertaler Bürgern und den einschlägigen Institutionen fest etabliert.

Träger: **Psychosoziale Krebsberatung e.V.**
Bankverbindung: Stadtparkasse Wuppertal
BLZ 33050000 * Kto. Nr. 951 897

Gemeinnützigkeit anerkannt – alle Spenden sind steuerlich absetzbar

Den Inhalt und die Qualität unseres Leistungsangebotes möchten wir auch zukünftig für Wuppertaler Bürger aufrecht erhalten, dies hängt jedoch nicht zuletzt von einer gesicherten Finanzierung seitens der Stadt Wuppertal ab. Da die KST keine Landesmittel erhält, sind wir im besonderen Maße an die finanzielle Unterstützung kommunaler Mittel gebunden.

Durch die Auflösung unseres Fördervereins verzeichneten wir im letzten Jahr einen drastischen Rücklauf der Spendengelder. Aus diesen Gründen beantragen wir zu unseren Personal- und Sachkosten einen 90 % Zuschuß.

Für die KST sieht unsere Planung folgende Ausgaben voraus:

Personalkosten	ca. 70944,00 €
Sachkosten	ca. 28626,00 €
Gesamtkosten	ca. 99570,00 €

Aufgrund der allgemeinen Kostensteigerung kalkulieren wir für das Jahr 2005 eine Erhöhung von 3% ein, somit ergeben sich folgende Beträge:

Haushaltsjahr 2004

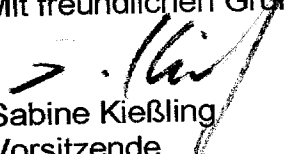
Gesamtkosten	ca. 99570,00 €
---------------------	-----------------------

Haushaltsjahr 2005

Gesamtkosten	ca. 102557,10 €
---------------------	------------------------

Ich möchte mich im Namen des Vorstandes und der Mitarbeiterinnen für Ihre Bemühungen und Ihre bisherige Unterstützung herzliche bedanken und bitte Sie unseren Antrag bei der kommenden Haushaltsplanung zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen


Sabine Kießling
Vorsitzende

Träger: **Psychosoziale Krebsberatung e.V.**
Bankverbindung: Stadtparkasse Wuppertal
BLZ 33050000 * Kto. Nr. 951 897

Gemeinnützigkeit anerkannt – alle Spenden sind steuerlich absetzbar



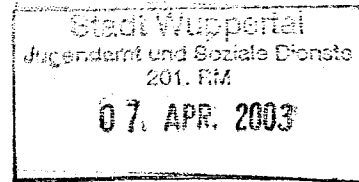
4700-718.5000

Frauen helfen Frauen e.V. Postfach 13 04 21 42031 Wuppertal

Stadt Wuppertal
z.Hd. Herrn Engelhard
Ressort 201. RMF / RMU
Neumarkt 10

42103 Wuppertal

zu Nr. 30



*an Frau Böhme ✓
B.z. H. Haushaltsplanumstellung*

Wuppertal, den 04.04.03

**Antrag zum Doppelhaushalt 2004 / 2005 mit der Bitte um Weiterleitung an
den Geschäftsbereichsausschuss Soziales und Gesundheit sowie an das
Fachgremium für Frauenförderung**

Sehr geehrter Herr Engelhard,

anbei beantragen wir bei der Stadt Wuppertal Zuschüsse zu unseren Sach-, Betriebs- und Personalkosten für die Haushaltsjahre 2004 / 2005.

Unser Antrag ist angelehnt an die Ausgaben des Vereins für Sach- und Betriebskosten vom Jahr 2002. Die Personalkosten sind nach der aktuellen Vergütungstabelle errechnet.

Für eventuelle Rückfragen stehen Ihnen Frau Hartung und Frau Böhmke zur Verfügung.
Wir verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Gisela Böhmke

(Gisela Böhmke, 1. Vorsitzende)

Frauen helfen Frauen e.V.
Postfach 130421
42031 Wuppertal

Antrag auf Gewährung eines Haushaltstitels für die Jahre 2004 und 2005

1. Betriebs- und Sachkosten Frauenhaus pro Haushaltsjahr

a. Raumkosten

Miete und Mietnebenkosten	
Plus externer Kinderräume	29.000 €
Energiekosten / Heizkosten	12.000 €
Instandhaltung Räume	12.000 €

b. Versicherungen / Beiträge

Versicherungen	2.500 €
Beiträge	1.800 €
(ZIF-, LAG- Beiträge, Berg. Mieterring)	

c. KFZ-Kosten

(Kfz-Steuer, -Versicherung, -Betriebskosten)

3.000 €

d. Öffentlichkeitsarbeit / Reisekosten

Öffentlichkeitsarbeit	3.000 €
Dienstfahrten	1.300 €

e. Instandhaltung Maschinen und Geschäftsausstattung

Instandhaltung	4.000 €
Haushaltswaren	2.200 €
Einrichtung	3.800 €
Ausstattung / Kleinmöbel / Matratzen / Oberbetten, etc.	5.500 €

f. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Anzeigen	500 €
Porto	350 €
Telefon ,Telefax	3.800 €
Bürobedarf	700 €
Zeitschriften / Bücher	2.000 €
Buchhaltungskosten / Lohnbuchhaltung	3.400 €
sonstige Aufwendungen (GEZ, Müllverbrennung etc.)	1.500 €
Betreuung Kinder	4.000 €
Betreuung Frauen	6.500 €

g. Pauschale für Neuanschaffungen10.000 €

2. Betriebs- und Sachkosten Frauen helfen Frauen Beratungsstelle pro Haushaltsjahr

a. Raumkosten

Miete	12.000 €
Energiekosten	1.800 €
Instandhaltung Räume	1.000 €

b. Öffentlichkeitsarbeit / Reisekosten

Öffentlichkeitsarbeit	1.500 €
Repräsentationskosten	100 €
Reisekosten Arbeitnehmerinnen	100 €
Betreuung Frauen	1.000 €

c. Instandhaltung Maschinen und Geschäftsausstattung

Instandhaltung	200 €
Haushaltswaren	100 €
Einrichtung	2.500 €

d. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Porto	400 €
Telefon / Telefax	850 €
Bürobedarf	400 €
Zeitschriften / Bücher	100 €

3. Personalkosten Frauenhaus und Frauentreff pro Haushaltsjahr

a. Zwei volle Stellen BAT IVb incl. Anteil Sozialversicherung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld	99.330 €
b. Eine 1/4 Stelle BAT IV b, incl. Anteil Sozialversicherung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld für die Beratung und Vernetzung nach dem Gewaltschutzgesetz	14.240 €
c. Restkostenfinanzierung der vom Land NRW bezuschussten Personalstellen	70.030 €
d. Reinigungskraft	950 €
e. Vergütung freie Mitarbeiterinnen Dolmetscherinnen / Referentinnen	1.000 €
f. Betriebliche Altersversorgung	10.000 €
g. Fortbildung	2.500 €
h. Supervision	3.500 €
i. Berufsgenossenschaft u. Dienstleistungsvertrag Arbeitsmedizin	2.300 €
Gesamtbetrag pro Haushaltsjahr:	338.750 €

Erläuterungen zu unserem Antrag auf Gewährung eines Haushaltstitels für die Jahre 2004 und 2005

Personalkosten

Seit Gründung des Vereins Frauen helfen Frauen vor über 26 Jahren arbeiteten die Mitarbeiterinnen jahrelang teilweise ehrenamtlich und danach unterbezahlt. Dank der Haushaltserhöhung im Doppelhaushalt 2000 /2001 ist seit Juli 2000u. a. eine adäquate Bezahlung der Mitarbeiterinnen nach Bat IV b möglich geworden. Die Steigerung der Personalkosten ergeben sich durch tarifliche Erhöhungen, älter werdende Mitarbeiterinnen und die wachsende Anzahl deren Kinder.

Restkostenfinanzierung der vom Land NRW bezuschussten Personalstellen

Im Haushaltsjahr 1998/99 beantragte der Verein Frauen helfen Frauen erstmalig die Übernahme der Restkosten von den Personalstellen des Landes NRW. Das Land NRW bezuschusst insgesamt 4 Stellen: 2 BAT IV b, 1 BAT V c und eine BAT VII, berücksichtigt dabei weder das steigende Alter der Mitarbeiterinnen noch die Anzahl der Kinder sowie die tariflichen Erhöhungen.

Die erforderliche Hochdotierung der beiden Landesstellen von BAT VII und BAT Vc auf BAT IVb ist ein weiterer Kostenfaktor. Daraus ergibt sich für den Verein ein immer höherer Eigenanteil für die Landesstellen.

Des weiteren sind die Einnahmen durch Spenden und Mitgliedsbeiträge aufgrund der Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation zurückgegangen.

Betriebs - und Sachkosten

Höhere Kosten entstehen durch Teuerungsraten von zum Beispiel Mieten, Energiekosten etc..

Für den weiteren Bestand des Frauenhauses und des Frauentreffs sowie zur Arbeitsplatzerhaltung ist es zwingend notwendig, dass die Stadt Wuppertal die beantragten Mittel in voller Höhe bewilligt.

Erläuterungen zu unserem Antrag auf eine 1/4-BAT IV b Stelle für die Beratung und Vernetzung nach dem Gewaltschutzgesetz

Wie Sie aus unserem Antrag ersehen können, haben wir in diesem Jahr erstmalig bei der Stadt Wuppertal eine ¼ BAT IV b Stelle für die Beratung und Vernetzung nach dem Gewaltschutzgesetz beantragt.

Dies wurde notwendig, da ab 01.01.2002 das neue Gewaltschutzgesetz und die Änderung des Polizeigesetzes in NRW in Kraft trat.

Durch die Gesetzesänderungen haben wir einen neuen Arbeitsbereich hinzu bekommen, der unser Beratungsaufkommen vervielfacht hat.

Dies liegt zum Einen daran, dass wir als einzige Institution in Wuppertal betroffene Frauen zum Gewaltschutzgesetz informieren und beraten, zum Anderen arbeiten wir auf Grund dessen mit der Polizei Wuppertal eng zusammen. Das bedeutet, dass die Polizei uns nach einem Einsatz bei häuslicher Gewalt informiert und wir darauf hin den Kontakt mit der betroffenen Frau aufnehmen und sie beraten und unterstützen.

Des Weiteren gibt es ein vermehrtes Arbeitsaufkommen auf Grund der Vernetzung mit anderen Institutionen wie Justiz, Polizei, Jugendamt RechtsanwälInnen etc., die in diese Problematik involviert sind.

Auch bedarf es einer vermehrten Öffentlichkeitsarbeit, um die entsprechenden Gesetze über Medien, Fachtagungen, Informationsveranstaltungen und Fortbildungen bekannt zu machen und die damit befassten Institutionen zu sensibilisieren.

Da die Gesetzesänderungen zur Zeit noch nicht etabliert sind, ist davon auszugehen, dass sich zukünftig das Beratungsvolumen weiter erhöhen wird.

Kostenzusammenstellung der Verwaltung zu Frauen helfen Frauen e.V.

Einnahmen und Ausgaben nach der Bilanz 2002

Einnahmen

Landesmittel	123.684 €	
Städt. Mittel	255.650 €	
Mittel des Arbeitsamtes für ABM	23.128 €	
Förderverein, Nothilfefonds, Spenden	52.757 €	
Sonstige Einnahmen	<u>4.261 €</u>	459.480 €

Ausgaben

Personalkosten einschl. Fortbildung	334.602 €*)	
Miet- und Betriebskosten	68.860 €	
Sachkosten	43.608 €	
Abschreibungen	<u>12.611 €</u>	459.681 €

*)	Frau W.	BAT IV b	28,9 Std./Wo.)	
	Frau B.	BAT IV b	28,9 Std./Wo.)	
	Frau H.	BAT IV b	19,4 Std./Wo.)	98.955 €

Außerdem mit Landesmitteln gefördert (Restkostenfinanzierung Stadt):

2 Stellen	BAT IV b
1 Stelle	BAT V c
1 Stelle	BAT VII

Korte, 10.09.03



zu Nr. 31

FRAUEN BERATUNG
Laurentiusstrasse 12
42103 Wuppertal

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Hans Kremendahl
Rathaus Barmen
Wegenerstr. 7
42275 Wuppertal

D. 1. 01.08.2003

06. Aug. 2003

1. 1. 2003

2. 2003

3. 2003

zur Kenntnis

zur weiteren Vorgehensweise

4700-718.6000

Wuppertal, den 01.08.03

Sehr geehrter Herr Kremendahl,

wir senden Ihnen unseren **Haushaltsantrag** für die Jahre **2004 / 05** zur
Kenntnisnahme und mit der Bitte um Unterstützung.

Aufgrund der schwierigen Haushaltslage haben wir in diesem Antrag nur die
Fortschreibung des bereits in den Vorjahren bewilligten Betriebs- und
Personalkostenzuschusses incl. der tariflichen Anpassung beantragt, obwohl
die Entwicklung der Nachfrage Rat suchender Frauen und Mädchen seit
Beginn des Jahres 2002 (z.B. junge Frauen aus Migrantenfamilien, Mädchen
mit Eßstörungen) die Erweiterung des Teams um mindestens eine
Fachkraftstelle dringend erfordern würde.

Zur Beantwortung evtl. Nachfragen sind wir gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Rita Schäfer



Antrag von FrauenBeratung und Selbsthilfe e.V. zum Haushalt 2004 / 2005

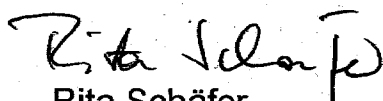
1. **Übernahme von 5% der vom Land bezuschuften Stellen**
1 Stelle BAT 2a / 0,5 Stellen BAT 4a **4.270 €**
2. **1 Fachkraftstelle für die Beratungsarbeit zum Arbeitsschwerpunkt
sexualisierte Gewalt,**
mit beraterisch-therapeutischer Zusatzqualifikation **57.570 €**
3. **Büro- und Verwaltungsarbeit**
Sachbearbeiterinnenstelle (19.25 Std.) **19.280 €**
4. **Sach- und Betriebskostenzuschuß** **42.340 €**

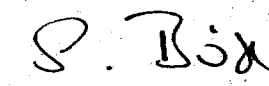
Gesamtmittel für das Jahr 2004 **123.460 €**

Die unter den Punkten 1 bis 4 beantragten Mittel betreffen die Fortschreibung der bereits in den Vorjahren von der Stadt Wuppertal bewilligten Betriebs- und Personalkostenzuschüsse. Die neu beantragten Personalkostenzuschüsse enthalten die Tarifierhöhungen aus 2003 / 04. Für das Haushaltsjahr 2005 rechnen wir eine pauschale Erhöhung von 2% hinzu und beantragen daher:

Gesamtmittel für das Jahr 2005 **125.930 €**

Wuppertal, den 31.07.2003


Rita Schäfer


Sabine Böse



Antrag von FrauenBeratung & Selbsthilfe e.V. zum Haushalt 2004 / 2005

Begründung:

Die Beratungsnachfrage von Frauen und Mädchen mit Erfahrungen **sexualisierter und häuslicher Gewalt** ist seit Jahren (siehe Jahresbericht 2001) hoch.

Zur Gruppe ratsuchender Frauen mit akuten Gewalterfahrungen gehören zunehmend junge Frauen zwischen 16 und 26 Jahren aus Migrantenfamilien (z.B. aus der Türkei, nordafrikanischen Ländern wie Marokko und Tunesien, aber auch aus dem Iran und Irak). Die jungen Frauen sind i.d.R. hier aufgewachsen, gut integriert und verfügen über eine gute schulische und berufliche Ausbildung. Häufig werden sie gegen ihren Willen von Vätern und Brüdern mit Gewalt und Psychoterror in der Herkunftsfamilie festgehalten und zur Heirat mit einem ungeliebten, i.d.R. beruflich und wirtschaftlich ungesicherten Partner aus dem eigenen Kulturkreis gezwungen.

Als Folge der Gewalterfahrung leiden viele Frauen z.B. an Angststörungen, einem beschädigten, bzw. wenig entwickelten Selbstwertgefühl, Depressionen und Essstörungen, die sie daran hindern, ein angstfreies und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Die seit Jahren konstant hohe Anzahl Rat suchender Mädchen und Frauen zum **Thema Essstörungen** hat uns konzeptionell dazu bewogen, auch Angebote außerhalb der Beratungsstelle bereitzustellen. Das Konzept beinhaltet Präventions- und Aufklärungsarbeit, Informationen und Workshops zum Thema Essstörungen in Schulen, Jugendzentren der Stadtverwaltung Wuppertal und sonstigen Einrichtungen der Jugendhilfe für Betroffene und Multiplikatorinnen, aber auch für Eltern und andere Angehörige der betroffenen Mädchen und Frauen.

Nach wie vor ist die Beratungsarbeit der jungen essgestörten Mädchen und Frauen zwischen 13 und 20 Jahren sehr hoch. Viele von ihnen befinden sich in einer akuten Krise, weil sie erst dann eine Beratung in Anspruch nehmen, wenn gar nichts mehr geht (in 2002 Anstieg um ca. 30 Prozent).

Nach wie vor ist es schwierig, die Mädchen und jungen Frauen in ambulante Therapien zu vermitteln, da die auf Essstörungen spezialisierten Psychologinnen extrem lange Wartezeiten haben. Darüber hinaus fehlen niederschwellige Angebote oder Wohngruppen für diese Frauen. Wir bieten den Mädchen Überbrückung an und arbeiten mit ihnen daran, sich im Alltag zu stabilisieren.

Durch den Wegfall von Spenden und Bußgeldern sowie einer Kürzung des Landeszuschusses sind die Einnahmen drastisch gesunken.

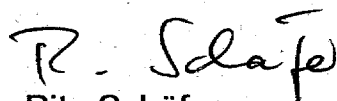


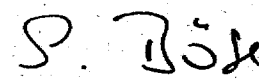
Dem umfangreichen Angebot an Beratung und Therapie, offenen Angeboten, Gruppen und Selbsthilfegruppenförderung, Fortbildung und Informationsveranstaltungen in Schulen steht eine völlig unzureichende personelle Ausstattung gegenüber.

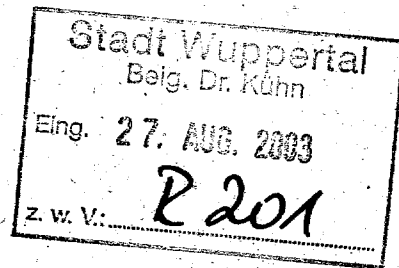
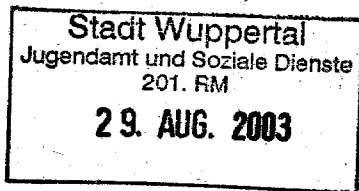
Zur Finanzierung unserer Beratungsarbeit, die seit vielen Jahren einen **wichtigen Beitrag zur präventiven, gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung von Frauen und Mädchen** in Wuppertal und der Region leistet, ist der Verein dringend auf die Bezuschussung der Personal- und Sachkosten durch die Stadt Wuppertal angewiesen.

Wir bitten Sie daher unserem Antrag in vollem Umfang zuzustimmen!

Wuppertal, den 31.07.2003


Rita Schäfer


Sabine Böse



Frauen Beratung
Laurentiusstr. 12

42103 Wuppertal

U. 28/8.

h. 27/8

201. RM

19. August 2003

☎ 5 63-68 15

☎ 5 63-80 20

Sehr geehrte Frau Schäfer!

Vielen Dank für Ihren Förderantrag für die Jahre 2004/2005.

Ich habe ihn an die Fraktionen im Rat der Stadt weitergeleitet, damit er im Zusammenhang mit den Haushaltsplanberatungen mit berücksichtigt werden kann, und ihn im übrigen auch Herrn Stadtkämmerer Dr. Slawig, dem Sozialdezernenten, Herrn Beigeordneten Dr. Kühn sowie der Leiterin der Gleichstellungsstelle, Frau Fahrenkrog, übersandt.

Mit freundlichem Gruß

16. 11. 8.

Dr. Hans Kremendahl

P

- 2 – Durchschrift an die Fraktionen im Rat der Stadt
- 3 – Durchschrift GBL 2.1, GBL 4 und 000.4

Ø an RMH zum Vergleich HH-Plan

L. 1/8

zu Nr. 32

Einrichtungen
der sozialen
und beruflichen
Integration

Wichernhaus Wuppertal gGmbH*Postfach 202052*42220 Wuppertal

Diakonisches Werk Barmen
z. Hd. Frau Schäning
Sternstr. 40

42275 Wuppertal

DIAKONISCHES WERK BARMEN EINGEGANGEN AM					
11. APR. 2003					
Se	1			Ab	

4700-718.8100

Ihr Ansprechpartner:
Herr Wagner
Tel.: 0202 - 9806 114
u.paashaus@wichernhaus-
wtal.de

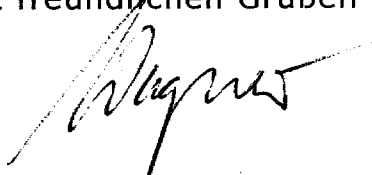
Wuppertal, den 10. April 2003

Haushaltsansatz: Nachgehende Betreuung § 72 BSHG
der aus stationärer Hilfe Entlassenen.

Sehr geehrte Frau Schäning,

ich bitte auch für die Haushaltsjahre 2004/2005 die
Haushaltsansätze für unsere „Nachgehende Betreuung § 72
BSHG“ mit der 3% Steigerung bei der Einreichung der
Haushaltsanträge zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen



- ❖ Straffälligenhilfe
 - Stationäre Hilfe
 - Täter-Opfer-Ausgleich
 - Vermittlungsstelle für gemeinnützige Arbeit
 - Beratungsstelle Punktum
- ❖ Jugendhilfe
 - Stationäre Hilfe
 - FIM - Projekt
 - Tagesgruppe Löwenburg
 - Flex
- ❖ Berufliche Integration
 - Möbel Dienst
 - Bau- und Renovierungsdienst
 - Spielplatzsanierung und Spielgerätebau
 - Skateanlagen

Verwaltung

Wichernhaus Wuppertal
Einrichtungen der sozialen
und beruflichen Integration
gemeinnützige GmbH
Amtsgericht Wuppertal
HRB 9399

Geschäftsführer:
Johann Karl Wagner
Aufsichtsratsvorsitzende:
Renate Schäning

Geschäftsstelle
Meckelstr. 32 c
42285 Wuppertal

Telefon: 0202/9806-0
Telefax: 0202/9806-110
Homepage:
www.wichernhaus-wtal.de

Bankverbindung:

Stadtparkasse Wuppertal
BLZ 330 500 00
Konto 124 420



FRAUEN•NOTRUF e.V.

• Kontakt • Information • Beratung

bei Vergewaltigung und sexueller Belästigung

FrauenNotruf e. V. • Wesendonkstr. 17 • D-42103 Wuppertal

Stadt Wuppertal
Sozialdezernent
Dr. Stefan Kühn
Neumarkt 10
42103 Wuppertal

Stadt Wuppertal
Beig. Dr. Kühn
Eing. 16. SEP. 2003
z. w. V.: R 201

Stadt Wuppertal
Jugendamt und Soziale Dienste
201. RM
17. SEP. 2003

4700-718.9200

zu Nr. 33

11-Sep-03

Telefon
02 02 300 000
Fax
02 02 317 92 06

Email
notruf@wtal.de

Adresse
Wesendonkstr. 17
42103 Wuppertal

Antrag des FrauenNotruf e.V. für den Doppelhaushalt 2004/2005

Sehr geehrter Herr Dr. Kühn,

In der Anlage dieses Schreibens senden wir Ihnen unseren Antrag zum Doppelhaushalt 2004/2005, der den Finanzplan, die Ziele und Aufgaben des FrauenNotruf e.V. und die aktuelle finanzielle Situation umfasst. Die beantragte Gesamtsumme beläuft sich auf 34.767 Euro und setzt sich zusammen aus Personalkosten über 17.333 Euro und Sachkosten in Höhe von 17.434 Euro.

Wir bitten Sie, sich in diesem Haushalt für die Bewilligung unseres Antrags einzusetzen, um die Kontinuität unserer Arbeit in Wuppertal zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen

Sigrid
Sigrid Grimminger

Bankverbindung
Stadtsparkasse
Wuppertal
BLZ 330 500 00
Konto 943 480

Die Arbeit des FrauenNotruf e.V.

1982 gründeten Studentinnen der Bergischen Universität die Wuppertaler Notrufgruppe. Anlass waren aktuelle Vergewaltigungen an der Hochschule. Nach einiger Zeit der Zusammenarbeit wurde 1986 der Verein „Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.“ ins Leben gerufen. 1999 erfolgte die Umbenennung in "FrauenNotruf e.V. – Kontakt – Information – Beratung bei Vergewaltigung und sexueller Belästigung.

Die Arbeit des Vereins dient sowohl der Umsetzung des Rechts auf körperliche Unversehrtheit, als auch der sexuellen Selbstbestimmung der Frau. Damit steht der Verein in der Tradition sozialer Menschenrechtsbewegungen, deren Aufgabe es ist Menschenrechtsverletzungen aufzuzeigen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Wesentlich für die Arbeit ist es, Vergewaltigung und sexuelle Belästigung – auch in der Ehe oder Partnerschaft – als strafrechtlich zu verfolgende Gewalttat kenntlich zu machen. Dies ist einer der Wege, der hohen Dunkelziffer im Bereich der Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung entgegenzuwirken und Frauen zur Anzeige zu ermutigen. Menschenrechtsverletzungen in Form von sexualisierter Gewalt sind dabei nie nur körperlicher Art, sondern stellen auch tiefgreifende Verletzungen der Würde eines Menschen dar.

Die Arbeit des FrauenNotruf e.V. gliedert sich in drei Schwerpunkte:

- Beratungsarbeit
- Aufklärung und Prävention (Öffentlichkeitsarbeit)
- Vernetzung

❖ Beratungsarbeit

Der FrauenNotruf e.V. berät Frauen, die sexuell belästigt, missbraucht, genötigt oder vergewaltigt wurden in (für die Ratsuchenden kostenlosen) telefonischen oder persönlichen Beratungsgesprächen.

Unsere Beratungsarbeit bietet die feministisch-parteiliche Unterstützung von Frauen, die sich gegen sexualisierte Gewalt zur Wehr setzen, bzw. Hilfestellung bei der Verarbeitung von Gewalterlebnissen bei Gewaltopfern. Wir hören den betroffenen Frauen zu, zweifeln die Tat nicht an und nehmen die aus den Gewalthandlungen entstehenden und entstandenen Folgen ernst. Teil der Beratungsarbeit ist die mitfühlende Begleitung, in der Trost und Unterstützung geboten wird. Gleichzeitig liegt der Schwerpunkt der Beratungsarbeit in der Erarbeitung und der Stärkung von eigenen Ressourcen. Jede Frau hat in ihrer Biographie eigene Kraftquellen entwickelt und wird darin bestärkt diese zu nutzen und auszubauen. Die Ratsuchenden werden zudem darin unterstützt, Vorwürfe der Mitschuld zurückzuweisen und die Verantwortung für die Tat klar beim Täter/ bei der Täterin zu belassen.

Die von sexualisierter Gewalt betroffenen Frauen werden in ihrem Entscheidungsprozeß bezüglich einer Anzeige unterstützt. Entscheiden sich Frauen für eine Anzeige werden sie auf ihren Wunsch hin auch zu den notwendigen medizinischen Untersuchungen, zur Polizei und zum Gericht begleitet. Dies ist ein in Wuppertal einmaliges Angebot.

Ebenso wird ihnen bei der Suche nach kompetenten ÄrztInnen, RechtsanwältInnen und/oder TherapeutInnen geholfen.

Von sexualisierter Gewalt sind oft nicht nur die Opfer selbst zutiefst erschüttert. Häufig sind die Angehörigen und andere Vertrauenspersonen unsicher, wie sie den Betroffenen helfen können. Daher werden auch die Angehörigen telefonisch und/oder persönlich beraten. Bei weitergehenden Bedürfnissen nach Unterstützung im Umgang mit eigenen Wut-, Trauer- und Ohnmachtsgefühlen, werden sie auf Möglichkeiten der kompetenten Unterstützung in anderen Beratungsstellen hingewiesen.

Information und Prävention (Öffentlichkeitsarbeit)

Die Informationsarbeit des FrauenNotruf e.V. zielt in erster Linie darauf ab, falsche, aber leider in der Bevölkerung weit verbreitete Vorstellungen in Bezug auf „typische Vergewaltigungen“ abzubauen. Der Mythos, der sich um das Thema „Vergewaltigung“ rankt, zeigt einen unbekannten, seine Triebe nicht beherrschenden Mann (‘Triebtäter’) im Park oder Parkhaus, der eine junge und attraktive Frau mit brutaler Gewalt überfällt. Gern wird neuerdings in den Medien auch von „Sexgangstern“ gesprochen. Dieser Begriff bedient die falsche Vorstellung, dass das Ziel der kriminellen Aktivität das Rauben von Sex sei. So wird von der Tatsache abgelenkt, dass es sich bei sexualisierter Gewalt vorrangig um Gewalttaten handelt und sexuelle Handlungen dazu benutzt werden, um das Opfer zutiefst in der persönlichen Intimität zu verletzen. Dazu kommt, dass es sich nur bei einer Minderheit um FremdtäterInnen handelt. Mindestens $\frac{3}{4}$ aller sexuellen Gewaltdelikte gegen Frauen geschehen im sozialen Nahraum und zum überwiegenden Teil in der Wohnung von Opfer oder TäterIn.

Es fällt sowohl den Opfern einer Vergewaltigung, als auch ihren Verwandten, Bekannten und KollegInnen, aber auch PolizistInnen, RichterInnen, AnwältInnen, ÄrztInnen etc. schwer, die Tat eindeutig als Vergewaltigung zu benennen, wenn sie nicht mit ihren durch den Mythos geschaffenen Bildern über „typische Vergewaltigung“ in Einklang steht. Oftmals werden die betroffenen Frauen mit den zweifelnden Reaktionen zusätzlich belastet. Wenn es gelingt, den Mythos ‘Vergewaltigung’ zu schwächen oder abzubauen, wird Frauen die Verarbeitung des Geschehens erleichtert. Zudem brauchen sie die Unterstützung eines informierten sozialen Umfeldes, um den Mut aufzubringen, Anzeige gegen den Täter/ die Täterin zu erstatten. Eine informierende Öffentlichkeitsarbeit ist eine Voraussetzung, die eklatant hohe Dunkelziffer in diesem Straftatbereich zu senken.

❖ Vernetzung

Der dritte Schwerpunkt der Arbeit besteht in der Vernetzung mit anderen Projekten und Institutionen, mit dem Ziel, durch einen verbesserten Informationsfluss und Kooperationen effizienter gegen sexualisierte Gewalt vorgehen zu können. Dies betrifft sowohl den Beratungsbereich, der eine Vernetzung mit anderen Beratungsstellen benötigt, um ein differenziertes Hilfsangebot bieten zu können, den Bereich der Information und Prävention als auch den Bereich der Strafverfolgung.

Die Zusammenarbeit mit Frauenprojekten, die speziell zum Thema sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen arbeiten, ist dabei genauso wichtig wie die Kooperation mit anderen Beratungseinrichtungen. Die Vernetzungsarbeit ist überwiegend auf die Stadt Wuppertal bezogen (z.B. „Fachgruppe Beratung“, „AK Traumata“, „AK Frauenprojekte“, „Frauennetz“, „Runder Tisch gegen Gewalt gegen Frauen“). Auf der Landesebene finden regelmäßige Treffen der „Landesarbeitsgemeinschaft der Notrufe“ statt.

Die beständige Kooperation mit Kliniken, der Polizei und der Justiz ist eine zwingende Notwendigkeit, um einen den Bedürfnissen der Frauen angemessenen Opferschutz zu gewährleisten. Die Würde des Opfers sexualisierter Gewalt soll bei der medizinischen Untersuchung, der polizeilichen Aufnahme der Anzeige und beim Gerichtsprozess nicht erneut verletzt werden. Geeignete Maßnahmen werden sich dabei positiv auf das Anzeigenverhalten von Frauen auswirken.

Die Verbreitung des Wissens über die Folgen von Traumatisierungen bzw. um die Häufigkeit von Vergewaltigungen und sexuellen Belästigungen im sozialen Nahraum trägt dazu bei, dass Frauen nach sexualisierten Gewalterfahrungen bei der Schutzpolizei, der Justiz und in gynäkologischen Abteilungen situativ angemessener und mit mehr Verständnis begegnet wird. Ziel ist letztlich eine eindeutige Positionierung auf Seiten der betroffenen Frau; eine Positionierung, die keinen Raum lässt für Spekulationen und TäterIn und Opfer klar benennt.

Finanzforderungen für das Jahr 2004/2005

Dem beiliegenden Finanzplan können Sie entnehmen, dass die Forderungen weitgehend dem entsprechen, was dem FrauenNotruf e.V. an Mitteln durch die Stadt bereits für die Jahre 2002/ 2003 bewilligt wurde.

Die beantragten Mittel setzen sich zusammen aus einem Personalkostenzuschuss in Höhe von 17.333 Euro und einem Sachkostenzuschuss in Höhe von 17.434 Euro. Die Gesamtforderung beläuft sich somit auf eine Summe von 34.767 Euro.

Personalkostenzuschuss:

Seit 1999 erhält der FrauenNotruf e.V. die Pauschalfinanzierung einer halben BAT IV Stelle (19,25 Std.) durch das Land Nordrhein-Westfalen. Damit sind jedoch nicht die Kosten abgedeckt, die tatsächlich mit dieser Stelle verbunden sind. So besteht eine Finanzierungslücke, die der Verein nicht aus eigenen Mitteln schließen kann. Die Stadt Wuppertal hat sich daher in den letzten Jahren entschieden, die Restfinanzierung zu übernehmen. Die Höhe beträgt in den nächsten beiden Jahren 3.550 Euro jährlich.

Die Zusage dieser Gelder ist für den FrauenNotruf e.V. von existentieller Bedeutung. Die vom Land geförderte ½ Stelle ist vorwiegend zuständig für die telefonischen Beratungszeiten, persönliche Beratungsgespräche, Krisenintervention, Begleitung zu ÄrztInnen, Polizei und Gericht, Beratung und Information von Multiplikatorinnen und der Vernetzung mit BeraterInnen, die zu sexualisierter Gewalt arbeiten. Der Kontakt zu Frauen, die durch eine Gewaltstraftat traumatisiert worden sind, erfordert einen sensiblen und fachgerechten Umgang durch die FrauenNotruf-Mitarbeiterin. Die Beratungsarbeit läßt keine langen Wartezeiten zu, sondern erfordert kurzfristige Angebote. Die Komm- und Gehstrukturen benötigen zudem flexible Arbeitszeiten und Zeitkapazitäten der Beraterin.

Mit dieser ½ Stelle allein kann jedoch ein Minimum an Beratungsangebot noch nicht abgedeckt werden. Die Beratungsarbeit kann nicht von einer Beraterin allein geleistet und aufrechterhalten werden, da sonst durch Urlaub und Krankheit bedingte Ausfälle nicht abgedeckt werden können. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die steigenden Beratungszahlen nicht zu verantworten. Zudem ist die Arbeit zu sexualisierter Gewalt sehr komplex und erfordert einen kollegialen Austausch. Der FrauenNotruf e.V. benötigt deshalb auch weiterhin die Übernahme der Kosten für 16 Honorarstunden pro Woche. Durch die Mitarbeiterinnen auf Honorarbasis, die mit der Arbeit des FrauenNotruf e.V. vertraut sind und die Beratungen fortsetzen können, wird die Vertretung in Krankheits- oder Urlaubszeiten abgedeckt, der kollegiale Austausch gewährleistet und die Kontinuität der Arbeit sichergestellt. Des weiteren sind die Honorar-Mitarbeiterinnen für Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit zuständig (Überarbeitung der Infobroschüren, Erstellung von Literaturlisten, öffentlichkeitswirksame Plakataktionen, Infostände usw.). Diese Arbeit, die auch der Prävention (weiterer) Gewalttaten dient, ist unerlässlich.

Darüber hinaus sollen die Honorarmitarbeiterinnen, in Anbetracht der knappen öffentlichen Mittel, während der nächsten beiden Jahre verstärkt die Einwerbung von Spenden durch gezieltes Fundraising und Sponsoring erwirken.

Sachkostenzuschuss:

Die beantragten Sachkosten weisen erneut die gesteigerten Mietkosten auf. Die vermehrten Kosten entstanden durch den Umzug des FrauenNotruf e.V. in neue Räume. Die Sachkosten der anderen Bereiche konnten stabil gehalten werden.

Der Auszug wurde notwendig, da die bisher mit dem Frauentreff geteilten Räumlichkeiten durch die steigende Zahl der Beratung suchenden Frauen, Angehörigen und Fachpersonen und durch die gestiegene Zahl der Mitarbeiterinnen (u.a. durch eine bewilligte ABM-Stelle) zu Platzmangel geführt hatten und so die Arbeit behinderten. Da eine ähnliche Situation auch im Frauentreff entstanden war, konnten die jeweils anderen Räume nicht mehr als Ausweichmöglichkeit genutzt werden. Daher kündigte der Verein Frauen helfen Frauen e.V. den Untermietsvertrag, um selbst die bislang dem FrauenNotruf e.V. zur Verfügung gestellten Räume nutzen zu können. So war der FrauenNotruf e.V. gezwungen eigene Räume anzumieten, die das bisherige Raumproblem lösen würden. Bislang mussten die ratsuchenden Frauen durch das erste Büro laufen, um in den dahinter liegenden kleinen Raum zu gelangen. Dieser sehr kleine Raum diente nicht nur als Beratungsraum, sondern in ihm befand sich auch – durch eine Spende des Zonta-Clubs ermöglicht – der zweite Computerarbeitsplatz. Dieser Schreibtisch musste bei Beratungsgesprächen geräumt werden. Die Beratungen selbst wurden dann häufig durch die Enge behindert, da selbst Entspannungsübungen, die nach traumatischen Lebensereignissen sehr bedeutsam sein können, kaum durchgeführt werden konnten. Daher war es bei der Suche nach neuen Räumen unerlässlich, dass deren Anzahl die Einrichtung eines eigenen Beratungsraumes ermöglichen würden, der auch für die Arbeit in Gruppen geeignet sein musste.

Wir bitten sie dringend diese Mieterhöhung zu berücksichtigen, denn in den letzten beiden Jahren konnte diese Kostensteigerung nur durch radikale Kürzungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit aufgefangen werden. Dies ist in Anbetracht der Ziele des Vereins und der Lebenssituation von sexualisierter Gewalt betroffener Frauen langfristig nicht zu verantworten.

Die umfangreichen Aufgaben des Notrufs, die in dieser Form von keiner anderen Stelle in unserer Stadt geleistet werden, benötigen auch die Klarheit einer finanziellen Unterstützung im Bereich der Personal- und Sachkosten. Wir bitten Sie daher, dem Antrag im vollem Umfang zuzustimmen, damit auch in unserer Stadt die vielfältige und dringende Arbeit des FrauenNotruf e.V. fortgesetzt werden kann.

Finanzplan für den Haushalt 2002/2003

1. Sachkosten jährlich

1.1. Miete einschließlich Nebenkosten	7.000 Euro
1.2. Telefon	600 Euro
1.3. Büromaterial/ Porto	1.534 Euro
1.3. Zeitschriften/ Bücher	800 Euro
1.5. Supervision	2.200 Euro
1.6. Öffentlichkeitsarbeit	3.300 Euro
1.7. Fortbildung, Kongresse, Tagungen	1.300 Euro
1.8. Sachmittel/ Inventar	700 Euro
Summe Sachkosten:	17.434 Euro

2. Personalkosten jährlich

2.1. Restfinanzierung ½ Stelle Land NRW	3.550 Euro
2.2. Honorargelder	13.783 Euro
Summe Personalkosten	17.333 Euro

Summe Sachkosten: 17.434 Euro

Summe Personalkosten 17.333 Euro

Gesamtsumme jährlich 34.767 Euro

zu Nr. 34

Luisenstr. 100
42103 Wuppertal

Tel: Beratung 0202 - 31 84 41
Tel: Büro 0202 - 37 02 744

FAX: 0202 - 30 66 04

E-Mail: tacheles@wtal.de

Internet: www.tacheles-sozialhilfe.de

Geschäftsführender Vorstand:
Harald Thome

Tacheles e.V., Luisenstr. 100, 42103 Wuppertal

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Dr. Hans Kremendahl
Wegnerstr. 7

42275 Wuppertal

1. Eingegangen am 10.2. April 2003

2. Bescheid

3. FNE

zur Aktenführung

zur weiteren Veranlassung

Wuppertal, den 31.03.2003

4700-718.9500

Haushaltsantrag für die Jahre 2004/2005

Sehr geehrter Herr Dr. Kremendahl,

der Verein Tacheles e.V. möchte für die Jahre 2004/2005 folgende Zuschüsse der Stadt Wuppertal beantragen:

1. Sach- und Honorarkostenzuschuss in Höhe von 5.200 EUR pro Jahr.

Die Finanzlage des Vereins hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verbessert, durch eine Ausweitung der Arbeit und erheblich größeren Andrang bei der Beratung entstehen vielmehr erheblich höhere Kosten.

Seit Anfang 2003 hat der Verein seine Beratungs- und Unterstützungstätigkeit auch auf die Bereiche der Arbeitslosen- und Grundsicherungsberatung ausgedehnt.

Durch die vielfältigen Änderungen und Verschärfungen in der Sozialpolitik und die anhaltende Massenarbeitslosigkeit entsteht ein immer größerer Beratungsbedarf.

So wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres alleine 143 Personen in persönlichen Gesprächen vom Verein beraten. Zudem gab es im diesem Zeitraum mehrere hundert telefonische Beratungsgespräche.

Dieser verstärkte Beratungsbedarf verursacht natürlich weitere Kosten.

Ebenso erfährt das Internetangebot des Vereins einen erheblichen und nicht erwarteten Besucherandrang. In 1 ½ Jahren wurde die Homepage von 7,9 Millionen Besuchern besucht, alleine im März 03 waren 416.000 Besucher der Homepage zu verzeichnen. Die Vereinsseite hat sich zu einer der Sozialhilfeseite Deutschlands entwickelt.

Dem Verein entstehen allerdings alleine durch die Bereitstellung des Internetangebotes laufende Kosten von 200 EUR monatlich.

Zur inhaltlichen Ausrichtung der Vereinstätigkeit wird sich auf die entsprechenden Begründungen der vorausgegangenen Anträge an den städtischen Haushalt bezogen.

2. Zur dauerhaften Sicherstellung einer qualifizierten Beratungs- und Unterstützungstätigkeit im Bereich der Sozialhilfe-, Arbeitslosen- und Grundsicherungsberatung möchte der Verein ab 2004 einen jährlichen Zuschuss von 20.000 EUR zur Festbetragsfinanzierung von Personalkosten beantragen.

Der massiv erhöhte Beratungsandrang ist nur durch weiteres Personal im Bereich der Beratung- und Unterstützung der Ratsuchenden zu bewältigen. Da solches Personal aus vereinseigenen Mitteln nicht finanzierbar ist und derzeit auch keine weiteren Kostenträger in Frage kommen, wird hier eine kommunale Festbetragsfinanzierung zur Aufrechterhaltung und bedarfsgerechten Gestaltung der Beratungs- und Unterstützungstätigkeit des Vereins dringend benötigt.

Sollten für die Anträge weitere Ausführungen oder Begründungen sinnvoll und nötig sein, bitten wir um entsprechenden Hinweis.

Mit freundlichen Grüßen
TACHELES e.V.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Thome', with a long horizontal stroke extending to the right.

Harald Thome
Geschäftsführender Vorstand

Tacheles e.V.
Luisenstraße 100

42103 Wuppertal

R 201

hi 11/4

Vo: 15/4

201. RH 4

04.04.2003

Tel. 563-68 15

Fax: 563-80 20

Sehr geehrter Herr Thome,

ich bestätige den Eingang Ihres Schreibens vom 31.03.2003, mit dem Sie für die Jahre 2004 und 2005 Zuschüsse von der Stadt beantragen.

Ich habe Ihren Brief an Herrn Beigeordneten Dr. Kühn und Herrn Stadtdirektor Dr. Slawig weitergeleitet sowie ihn auch an die Fraktionen im Rat der Stadt übersandt.

Mit freundlichem Gruß

H. 7.4.

Dr. Hans Kremendahl

8

2. Durchschrift ~~GBL 2.1~~ und GBL 4
3. Durchschrift an die Fraktionen
4. Z.d.A.